

Den Weg bereiten

Einen guten Rahmen für das Ehrenamt schaffen, Dinge nicht dem Zufall überlassen und bewusst planen: das ist der Sinn von Freiwilligenmanagement. Fünf Kernbereiche gehören dazu, und alle sollten berücksichtigt werden. Wer sich auf den Weg machen will, muss aber nicht alles auf einmal in Angriff nehmen: Zwei oder drei Bereiche genauer anschauen – das können gute erste Schritte sein.

Konkrete Anregungen für einen Einstieg finden Sie auf den nächsten Seiten.

Freiwilligenmanagement



Beratung Fortbildung Impulse für die Praxis

- für Hauptamtliche
- für Ehrenamtliche
- für Gemeinden, Einrichtungen und Projekte

Wir danken Dr. Caren Algner
für die Mitarbeit



Information und Kontakt

Institut für Engagementförderung

Rockenhof 1
22359 Hamburg

Telefon 040 519 000 915
Fax 040 519 000 899

info@ife-hamburg.de

www.ife-hamburg.de

+ Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Hamburg-Ost

Gestaltung: www.freytagdesign.de | Illustration: © amelsk © kubko © Anna Fajlowa – alle Fotolia.com



klipp + klar

2018 | Nummer 10

Überarbeitete Neuauflage Nummer 1

Den Weg bereiten

Für klare Verhältnisse in der Ehrenamtsarbeit

Anregungen zum Ehrenamt und
Freiwilligen Engagement

Ehrenamtliche
Mitarbeit soll bei uns
attraktiver werden

Wir merken, dass sich
freiwilliges Engagement
stark verändert

Wir wollen uns beim Thema
Ehrenamt gut entwickeln.
Dafür sind wir bereit,
Ziele zu formulieren und
Entscheidungen zu treffen

Wir wollen überprüfen,
ob gängige Annahmen
in Sachen Ehrenamt
tatsächlich stimmen

Freiwilligenkoordination
soll bei uns kein
Nebenschauplatz sein

Diese Ausgabe von Klipp + Klar
zeigt Möglichkeiten, erste Schritte
in Richtung systematischer Planung
und Organisation zu gehen.

Sie finden im Innenteil dazu
Anregungen sowie Hinweise
darauf, wo und wie Sie am Thema
weiterarbeiten können.

Einschätzungen treffen: Ehrenamtliche bei uns

Trifft das zu? Bitte jeweils ankreuzen:

Trifft teilweise zu ☒ Trifft kaum zu ☐
Trifft zu ☐ Trifft nicht zu ☐

Die bei uns mitarbeitenden Ehrenamtlichen finden, dass unsere Einrichtung/ Gemeinde für die Menschen am Ort/ in der Stadt Relevanz besitzt.

Diejenigen, die sich schon bei uns engagieren, haben Interesse daran, auch noch weitere Aufgaben in unserer Gemeinde/ Einrichtung zu übernehmen.

Den Ehrenamtlichen ist es wichtig, ihre Stärken und Kompetenzen einbringen zu können.

Die bei uns ehrenamtlich Mitarbeitenden wollen in ihrem Engagementbereich über Arbeitsweisen und Verfahren mitentscheiden.

Interessant wird es, wenn mehrere Mitarbeitende oder Leitende diese vier Fragen für sich beantworten. Was fällt auf, wenn die Antworten anschließend verglichen werden? Stimmen sie eher überein oder gibt es zu einzelnen Fragen deutlich verschiedene Sichtweisen? Wenn die Antworten voneinander abweichen, ist es sinnvoll, den unterschiedlichen Haltungen und Erwartungen ehrenamtlich Mitarbeitender weiter nachzugehen. Vielleicht ergeben sich konkrete Anregungen für die Zusammenarbeit.

ZUM WEITERMACHEN

Aufsatz auf der Homepage des Instituts zu den vielfältigen Formen im Ehrenamt – mit weiteren Einschätzungsfragen im Anhang

<https://ife-hamburg.de/herunterladen/beitraege-des-instituts?download=173:vielfaeltige-formen-im-ehrenamt>

Sich Kenntnis verschaffen und Bedingungen prüfen

Bitte jeweils ankreuzen:

- 1 Können wir genau sagen, wie viele Ehrenamtliche in der Gemeinde/Einrichtung mitarbeiten – und in welchen Arbeitsbereichen sie tätig sind?
- 2 Ist in unserem Finanzhaushalt ein Budget vorhanden für die Organisation und Planung ehrenamtlicher Arbeit (Fortbildungskosten Ehrenamtlicher, Koordinationsaufwand, Auslagenerstattung etc.)?
- 3 Gibt es Arbeitsbereiche, in denen ehrenamtliche Arbeit das Entscheidende ist, die ohne Ehrenamt also nicht bestehen könnten?
- 4 Gibt es eine verlässliche Form der Begleitung Freiwilliger oder sogar der Koordination des Ehrenamtes bei uns (z.B. Arbeitsgruppe Ehrenamt, Freiwilligenkoordinatoren*innen, Ansprechpartner*innen)?
- 5 Sorgen wir dafür, dass Hauptamtliche und leitende Ehrenamtliche in Fragen der Freiwilligenkoordination und im Freiwilligenmanagement fortgebildet werden?

Eine kontinuierliche Freiwilligenkoordination mit ihren Verantwortungsbereichen (wie z.B. Gewinnung, Erstgespräche führen, Anerkennung) sollte immer eingebettet sein in grundlegende Überlegungen und Entscheidungen der Leitung. Die oben stehenden Fragen können dazu anregen, im Kirchengemeinderat oder im Vorstand der Einrichtung zu diskutieren, Beratungsbedarf festzustellen und die nötigen Entscheidungen zu treffen.

ZUM WEITERMACHEN

Schriftenreihe Klipp+Klar, Nummer 5 | 2013, *Testen Sie Ihre Gemeinde!*

<https://ife-hamburg.de/herunterladen/schriftenreihe-klipp-klar?download=6:klipp-klar-nr-5-neuaufgabe>

Vier Leitfragen, die ans Eingemachte gehen

1

Von welchen grundlegenden Vorstellungen gehen wir aus?

Welches Selbstverständnis steht hinter unserer Organisation? Was bedeutet das für das Ehrenamt bei uns?

Welches offizielle Leitbild gibt es in unserer Einrichtung/Gemeinde in Bezug auf das ehrenamtliche Engagement?

Wohin wollen wir uns entwickeln?

Wie sollte die Arbeit mit Ehrenamtlichen in unserer Einrichtung/ Gemeinde in fünf Jahren aussehen?

Wo möchten wir uns für unser Umfeld öffnen (Netzwerke, Freiwilligenagenturen etc.)?

4

2

Sind die Rollen der Beruflichen und Ehrenamtlichen klar?

Wo gibt es gewollte oder ungeplante Überschneidungen, wo Konkurrenz?

Sind die jeweiligen Aufgaben und Funktionen in den einzelnen Arbeitsbereichen beschrieben und bekannt?

Können wir sagen, was genau Ehrenamtliche bei uns leisten?

Wie lässt sich diese Leistung nach innen und außen sichtbar machen?

Worin liegt für uns die eigene Qualität ehrenamtlicher Arbeit?

Die folgenden Fragen helfen, Stellung zu beziehen und mögliche „heiße Themen“ anzusprechen. Sie können in der Einrichtung/ Gemeinde klärend wirken und Impulse für Entwicklungen geben.

Die Klärung des Selbstverständnisses einer Einrichtung/Gemeinde ist maßgeblich für eine gute Kultur des Miteinanders zwischen ehrenamtlich und beruflich Engagierten. Je besser Sie sich über die oben genannten Themen verständigen, desto klarere Rahmenbedingungen können Sie für die Freiwilligenarbeit schaffen und weiterentwickeln.

ZUM WEITERMACHEN

Carola Reifenhäuser/Oliver Reifenhäuser(Hrsg.): *Praxisbuch Freiwilligenmanagement* Edition Sozial, Beltz Juventa 2013

Bildungsangebote zum Thema in Hamburg

Das Institut für Engagementförderung bildet zusammen mit dem Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein und dem Diakonischen Werk Hamburg eine Kooperation. Kernangebot sind Fort- und Weiterbildung im Themenbereich Freiwilligenkoordination und -management.

Die Fortbildungen richten sich an Haupt- und Ehrenamtliche.

Zum Beispiel:

- Basiskurs Freiwilligenkoordination: zweimal jährlich, drei Tage
- Fortbildungs-Module zum Freiwilligenmanagement: jeweils zwei Tage



Weitere Information:

<https://ife-hamburg.de/angebot/fortbildungen-freiwilligenkoordinationfreiwilligenmanagement>

Praxisheft Ehrenamt

Das „Praxisheft Ehrenamt“ hilft bei der Umsetzung von Ehrenamts- und Engagementförderung in Kirche und Diakonie im Bereich der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche). Es bündelt erstmals für die gesamte Nordkirche inhaltliche und rechtliche Informationen zu diesem Thema.



Das Praxisheft zum kostenlosen Download finden Sie unter:

<https://www.engagiert-nordkirche.de/informationen-material.html>